

Errungenschaften der Industrie der UdSSR in 9 Monaten

6,7 Prozent betrug der Zuwachs der sowjetischen Industrieproduktion in den vergangenen 9 Monaten gegenüber der entsprechenden Periode des vergangenen Jahres...

Gegenüber der entsprechenden Zeitspanne des vorigen Jahres beträgt das Produktionsplus bei Kraftstrom 44 Milliarden Kilowattstunden...

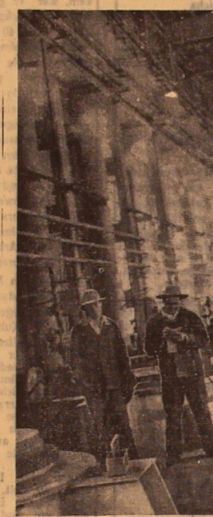
In der Berichtsperiode wurde an Kunststoffe 3,3 Millionen Tonnen, an Traktoren 2 300 Stück, an Lastkraftwagen 16 000 und an Personenzüge 153 000 Stück mehr produziert.

Die Konsumgüterproduktion stieg gegenüber derselben Periode des vorigen Jahres an. Bei Stoffen aller Art betrug die Steigerung 131 Millionen Quadratmeter...

Die Industrie hat über 2 500 neue Erzeugnisse in Produktion genommen. Zu diesen gehören Dieselmotoren für Dieselloks, Fahrzeug-Dieselmotoren mit Wechselgleichstrom-Getriebe...

(TASS)

SINNVOLLE INITIATIVE



Im Jubiläumsjahr der UdSSR erlebte der Wettbewerb im Titanmagnesiumkombinat von Ust-Kamenogorsk einen niedrigen Aufschwung...

UNSERE BILDER 1. In der Destillationsabteilung. 2. Der Offizier Veteran der Abteilung...

Text und Fotos: D. Neuwirt



Zweite Sitzung des Rates der Fachleute des RGW

In Alma-Ata wurde am 21. Oktober die zweite Sitzung des Rates der Fachleute für Schafzucht der RGW-Mitgliedstaaten geschlossen...

Die Teilnehmer der zweiten Sitzung des Rates der Fachleute für Schafzucht der RGW-Mitgliedstaaten...

Im ZK der KP Kasachstans und im Ministerrat der Kasachischen SSR

Am 20. Oktober fand im ZK der KP Kasachstans und im Ministerrat der Kasachischen SSR eine Beratung der Sekretäre und der Leiter der Landwirtschaftsabteilungen...

Erfolgreich wurden auch die Pläne in der Produktion und im Verkauf von Kartoffeln, Rohbaumwolle, Obst und Weintrauben erfüllt...

riens, des Kandidaten der Agrarwissenschaften, A. Sfojanov, und des Vertreters der DDR, W. Posaer...

(KasTAg)

ZU NEUEN ERFOLGEN

KOKTSCHEW (KasTAg). Die hier stattfindende Versammlung der landwirtschaftlichen Produktion und der ständigen Fürsorge des ZK der KPDSU...

Auf der Versammlung wurde betont, daß die Erfolge der Werktätigen der Landwirtschaft des Gebietes das Resultat der Verwirklichung des Kurses des XXIV. Parteitages der KPDSU...

(KasTAg)

Gutnachbarliche Beziehungen vertiefen sich

Die Sowjetunion und Iran stellen mit Genugtuung fest, daß sich die gutnachbarlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Iran erfolgreich entwickeln und vertiefen...

Das wird in einem Kommuniqué gesagt, das zum Abschluß des offiziellen Besuchs des Schahschahs von Iran, Mokammed Reza Pahlevi...

Alle Fragen, die den Bereich des Persischen Golfes betreffen, wird in dem Kommuniqué gesagt, müssen in Übereinstimmung mit den Prinzipien der UNO-Charta durch die Staaten dieses Gebietes selbst ohne fremde Einmischung gelöst werden...

Die Sowjetunion und Iran konstatieren mit Befriedigung, daß ihre Ansichten über mehrere internationale Probleme nahezu oder übereinstimmend sind...

(TASS)

W ASHINGTON

Der ehemalige Justizminister der USA, Ramsey Clark, der sich im Sommer 1973 einen europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit zu gründen, um den Währungs- und Finanzrisiken sowie der Dollarflucht in Westeuropa zu begegnen...

(TASS)

H ANOI

Die DRV hat am 19. Oktober über den provisorischen Vertrag über die Lieferung von 2 amerikanischen Flugzeugen abgeschlossen...

(TASS)

L ONDON

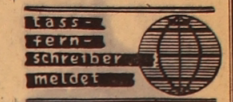
Die Teuerung und die Inflation sind in Großbritannien im Steigen begriffen. Wie die soeben veröffentlichten Angaben des Handels- und Industrieministeriums besagen...

(TASS)

O SLO

Gemeinsame kombinierte Manöver, an denen Einheiten der USA-Armee und Norwegische Streitkräfte teilnehmen...

(TASS)



OSLO. Gemeinsame kombinierte Manöver, an denen Einheiten der USA-Armee und Norwegische Streitkräfte teilnehmen...

PARIS. Erst spät in der Nacht konnte die Beratung der Staats- und Regierungschefs von neun europäischen Ländern beendet werden...

SANTIAGO. Die UN-Regierung hat ein Dekret über die Verstaatlichung des Vermögens der petrochemischen Gesellschaft 'Peritruquimica Dow' erlassen...

MOSKAU. Der japanische Außenminister Masashi Ohira ist als Gast der Sowjetregierung in Moskau eingetroffen...

PARIS. Erst spät in der Nacht konnte die Beratung der Staats- und Regierungschefs von neun europäischen Ländern beendet werden...

Die Beratung sprach sich dafür aus, die Politik der Entspannung und Zusammenarbeit in Europa zu fördern...

WASHINGTON. Der ehemalige Justizminister der USA, Ramsey Clark, der sich im Sommer 1973 einen europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit zu gründen...

HANOI. Die DRV hat am 19. Oktober über den provisorischen Vertrag über die Lieferung von 2 amerikanischen Flugzeugen abgeschlossen...

LONDON. Die Teuerung und die Inflation sind in Großbritannien im Steigen begriffen. Wie die soeben veröffentlichten Angaben des Handels- und Industrieministeriums besagen...

OSLO. Gemeinsame kombinierte Manöver, an denen Einheiten der USA-Armee und Norwegische Streitkräfte teilnehmen...

Die Sowjetunion und Iran stellen mit Genugtuung fest, daß sich die gutnachbarlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Iran erfolgreich entwickeln und vertiefen...

Das wird in einem Kommuniqué gesagt, das zum Abschluß des offiziellen Besuchs des Schahschahs von Iran, Mokammed Reza Pahlevi...

Alle Fragen, die den Bereich des Persischen Golfes betreffen, wird in dem Kommuniqué gesagt, müssen in Übereinstimmung mit den Prinzipien der UNO-Charta durch die Staaten dieses Gebietes selbst ohne fremde Einmischung gelöst werden...

Die Sowjetunion und Iran konstatieren mit Befriedigung, daß ihre Ansichten über mehrere internationale Probleme nahezu oder übereinstimmend sind...

(TASS)

MITARBEITER DER HOCH- UND MITTELSCHULEN ERHÖHT GRÖSSTMÖGLICH DIE QUALITÄT DES UNTERRICHTS, VERVOLLKOMMNET DIE VORBEREITUNG VON FACHLEUTEN FÜR DIE VOLKSWIRTSCHAFT ERZIEHT DIE HERANWACHSENDE GENERATION IM GEISTE DER KOMMUNISTISCHEN SITTlichkeit, DES BEWUSSTEN VERHALTENS ZUM STUDIUM UND ZUR ARBEIT

Sein zweiter Beruf

In der Schule Nr. 10 des Rayon Zentschurki merke arbeitet Anatoli Petschinski. Er unterrichtet Geographie. Doch er ist auch Archäologe. Sobald die Sommerferien beginnen, geht er mit Schülern, die er für Heimatkunde begeistert, auf Wanderungen. Mit dem Rückblick auf dem Rücken, kann man diese jungen eifrigen Forscher und ihren Lehrer weit in der Steppe wandern sehen. Die Funde und archäologischen Ausgrabungen, die Anatoli Petschinski gemacht hat, wecken das Interesse der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR. Seine Materialien, verschiedene Grenzstände und ihre Beschreibung, die aus dem Altertum und frühen Mittelalter stammen, wurden als sehr wertvolle eingeschätzt. Deshalb wurde dem Lehrer und Archäologen Petschinski vor 3 Jahren der Titel Mitglied der Geographischen Gesellschaft der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR verliehen. Als ich zu Anatoli Petschinski kam, war er gerade von einem Ausflug zurückgekehrt. In seinem Trupp sind 40 Schüler, darunter auch sein Sohn Pawlik. Viele Gegenstände, die in der Umgebung von Merke gefunden wurden, kann man in der Schule sehen. Hier gibt es eine Ausstellung „Junger Archäologe“. Doch einzelne, sehr interessante archäologische Funde befinden sich in Dshambul und Alma-Ata in den Museen für Geschichte und Heimatkunde. Das sind beispielsweise steinerne Götzenbilder, uralte 100-Liter-Tongefäße, Handmühlen, verschiedene primitive Arbeitsgeräte, allerlei Hausrat unserer Vorfahren. „Der Rayon Merke“, erzählte mir Anatoli Petschinski, „ist sehr reich an Gegenständen der altertümlichen Kultur. Sie stammen von den uralten Lagerstätten des Menschen der Urgeschichte. Wir haben verschiedene Grabstätten untersucht, die sich insgesamt 13 Kilometer zieht. Ihre Höhe erreicht 5 Meter, und stellenweise ist sie bis 9 Meter dick. Diese Mauer stammt aus dem VII. Jahrhundert. Damals war auch Taras (so hieß ein Dshambul) eine berühmte Stadt. Der Lehrer und Archäologe Petschinski will noch manchen archäologischen Fund machen, um für die alte Geschichte Kasachstans wertvolle zusätzliche Materialien zu liefern.

A. WOTSCHEL, Gebiet Dshambul

Für umfassende Kenntnisse

In unserem Rayon arbeiten über 900 Lehrer. Viele von ihnen wurden mit Orden und Medaillen der Sowjetunion ausgezeichnet oder erhielten den Titel „Verehrter Lehrer der Kasachischen SSR“. Die Lehrer nehmen am gesellschaftlichen Leben des Rayons aktiv teil, viele von ihnen sind Agitatoren, Propagandisten und Politinformanten. Von Bedeutung sind die Erfahrungen des Lehrerkollektivs der Perowaisker Karbyschew-Mittelschule. Hier wird dem Studium der pädagogischen Meisterschaft von W. A. Suchominski und ihrer Einbürgerung ins Schulleben große Aufmerksamkeit geschenkt. „Jedem Schüler — umfassende, feste Kenntnisse“, das ist die Devise der Lehrer. Bei der Vorbereitung der Stunde wird ein klares Ziel gestellt, die Lehrer verwenden technische und Anschauungsmittel. Außerdem führen sie außerunterrichtliche Arbeiten in allen Fächern durch. Sehr interessante und lehrreiche Stunden werden von den Lehrern G. S. Martynowa, W. I. Epischewa und anderen erteilt. Sie regen die Kinder zum selbständigen Denken an. Während der Stunde müssen alle Schüler aktiv beschäftigt sein. Im Ergebnis der schöpferischen Arbeit der Lehrer, die Mittelschule hat einen Prozentsatz der Mitlekmlenden von 98,3 erreicht und 42 Prozent der Schüler lernen auf 5 und 4. Auch in der Achtklassenschule des Dorfes Perowaiskoje schenkt man der außerunterrichtlichen Arbeit große Aufmerksamkeit. Es werden interessante Mathematikabende, verschiedene Olympiaden veranstaltet. Interessant ist es auch im Schülerklub der Feindigen und Wildbergerien. In der Schule wurden gute Leistungen im Lernen erzielt. Die Lehrer der Anfangsklassen O. J. Butina, A. I. Kusnezowa, N. M. Trochina u. a. haben sich bemüht, das neue Programm im Unterricht erfolgreich zu bewältigen. Hier gibt es keine Zurückbleiber. In den letzten zwei Jahren wurden im Rayon 10 neue gut ausgestattete Schulgebäude ihrer Bestimmung übergeben, sowie 2 Sportsäle, 3 Internate, Werkstätten und Sportplätze in 26 Schulen werden 5.330 Schüler in einer Schicht unterrichtet, 1.000 Schüler werden in den Internaten auf Kosten des Staates unterhalten. Die Verbesserung der materiellen Basis der Schulen hat auch viel zu sagen. Doch ist die Hauptsaache in der erfolgreichen Lehrarbeit die tagtägliche schöpferische pädagogische Tätigkeit, im Bemühen, den 50-Jähriger der UdSSR mit guten Leistungen zu bewältigen.

M. SABAJEV, Sekretär des Rayonpartei-Komitees Schemochnai, Gebiet Ostkasachstan

Wenn man schöpferisch arbeitet

Arnold und Anna Schmidt sind Lehrer der Sempalpatinsk Medizinischen Fachschule. Arnold Iwanowitsch unterrichtet in Physiologie und Anna Alexejewna ist Deutschlehrerin. In den 12 Jahren, die das Ehepaar in der Fachschule tätig ist, haben die beiden Lehrer nach Kräften für die Vervollkommnung des Lehrprozesses und der Erziehungsarbeit gesorgt. Sie sind stets bemüht, ihre Lehrzimmer besser auszustatten, helfen auch immer den jüngeren Kollegen. Den Sommerurlaub nutzen Arnold und Anna Schmidt auch für ihre pädagogische Praxis aus. Sie besuchen jedesmal andere medizinische Fachschulen, um dort Erfahrungen zu sammeln. Sie finden immer etwas Neues, das man dann auch in der Fachschule einführt. Sie besuchen die medizinischen Fachschulen in Leningrad, Moskau, Wolgograd, Saratow, Kamschinka u. a. Städten. Arnold Iwanowitsch wendet gern programmierte Unterrichtsmethoden an. Die Stunden der Lehrer Schmidt sind mannigfaltig und recht anschaulich gestaltet. Unlängst gab Anna Schmidt eine meisterhafte Klassenstunde, die dem 50jährigen Jubiläum der UdSSR gewidmet war. Die Schüler trugen Nationaltrachten der Unionsrepubliken, und jeder berichtete über die wirtschaftlichen und kulturellen Erfolge des Landes, rezitierte Gedichte, sangen Lieder, tanzte. Das Klassenzimmer war mit den Flaggen und Wappen der Unionsrepubliken geschmückt. Es war recht festlich. Auch der Freizeitgestaltung der Schüler schenken die erfahrenen Pädagogen große Aufmerksamkeit. Die Lehrer Schmidt unterhalten mit den Eltern der Schüler ständigen Kontakt. Anna Alexejewna läuft vorfröhlich Schil im Winter voranstellt sie Schiausüßige, im Frühling und Herbst — Märsche. Anna und Arnold Schmidt wurden für ihre gute Arbeit in der Fachschule der Titel „Beste des Gesundheitschutzes“ verliehen. Diese Auszeichnung haben sie redlich verdient.

Elvira MELNIK, Sempalpatinsk

Vorlesungen zum Jubiläum der UdSSR

Eine Gruppe von Lehrern aus dem Sempalpatinsk Institut für Zoologie und Tiermedizin mit dem Kandidaten der Biologie- und Zoologie G. N. Kadyrnjasbekow an der Spitze ist in den Rayon Aksuat gefahren. Sie werden sich mit den Landwirten treffen und über die Entwicklung der Ökonomie und Kultur der UdSSR in den 50 Jahren berichten. Die Vertreter der Hochschulen der Stadt traten schon in den Vorlesungen in den Rayons Kokskejty und Ajgaj auf. Sie sprachen über die große Bedeutung des Leninschen Nationalprogramms, über die Erfahrungen der KPdSU im Kampf um seine Verwirklichung, über die Freundschaft der Sowjetvölker, über Brüderschaft und gegenseitige Hilfe der Republiken des Landes.

(Kastag)

Die Deutsch- und Russischlehrerin der Lenin-Mittelschule in Schemochna, Valentina Schneider, ist Aktivistin des gesellschaftlichen Lebens und ist auch unter den Lehrern sehr geschätzt. In der Schule arbeitet sie am Gewerkschaftskomitee mit, hilft die Pionierarbeit interessant zu organisieren.

Foto: D. Neuwirt

Russisch in Bulgarien

1967 wurde in Bulgarien die Gesellschaft der Russisten gegründet. Im gleichen Jahr entstand auch die internationale Assoziation der Lehrer für russische Sprache und Literatur, deren Zentrum sich in Moskau befindet. In vielen Ländern führen die Russisten Konferenzen, Symposien, nationale und internationale Russisch-Olympiaden durch. Die Gesellschaft der Russisten Bulgariens ist korporativmitglied dieser internationalen Assoziation. Ihr gehören über 5.000 Lehrer für russische Sprache und Literatur an. Der Vorsitzende der Gesellschaft ist der bekannte Russist Simon Russakijew, der diesen Posten seit der Gründung der Gesellschaft innehat und gleichzeitig Vizepräsident der internationalen Assoziation ist. Das Interesse für die russische Sprache ist in Bulgarien enorm groß. Russisch wird bei uns in Mittel- und Hochschulen unterrichtet, aber auch andere Lehrformen finden breite Anwendung. Unter der Leitung des Volkskomitees für bulgarisch-sowjetische Freundschaft wurden in Stadt und Land, in Bezirken und Institutionen Tausende Zirkel gebildet, in denen Bulgaren Russisch lernen. Wir sind stolz darauf, daß Bulgarien im Studium der Sprache Lenins, Puschkins, Lermontows und Gorkis den ersten Platz in der Welt einnimmt. Ein wichtiges Ereignis in der Entwicklung der Russistik in unserem Lande war die Nationale Konferenz der Russisten in Warna, zu der über 1.000 Teilnehmer aus allen Gebieten Bulgariens gekommen waren. Von sowjetischer Seite nahm an der Konferenz eine Delegation unter Professor Alexander Koshin teil. Die Teilnehmer der Konferenz haben 86 wissenschaftliche und unterrichtsmethodische Vorträge. Das Hauptreferat hielt der Vorsitzende unserer Gesellschaft der Russisten, Prof. Russakijew. „Ein wichtiges Moment beim Studium der russischen Sprache und Literatur in unserer Schule“, sagte er, „ist die

In den Bruderländern

Lehrfähigkeit des Begründers des Sozialismus in Bulgarien, Dimitir Blagowjew. Dieser hervorragende Marxist und Wissenschaftler hinterläßt eine unauslöschliche Spur in der Geschichte unserer Volksbildung. Dimitir Blagowjew erkannte den großen Wert der russischen Sprache, die nach seiner Einschätzung eine der reichsten und vollständigsten slawischen Sprachen ihrer Form und der Ausdruckweise nach ist. Der 1896 von Blagowjew verfaßte „Leitfaden der russischen Sprache“ ist eines unserer besten Lehrbücher in diesem Fach. In seinem Vortrag betonte Prof. Russakijew, daß die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die das ganze gesellschaftliche Leben nachhaltig beeinflußt, auch in der Entwicklung der bulgarischen Russistik eine neue Phase eingeleitet hat. In den 30er Jahren wurde das Studium der russischen Sprache und die Verbreitung der russischen Literatur sehr erschwert. Damals schränkten die faschistischen Machthaber den russischen Sprach- und Literaturunterricht in den Schulen ein. Aber unter der Führung der Kommunistischen Partei Bulgariens entstand eine Bewegung für die Erweiterung des Russischunterrichts und für eine Vertiefung der russischen und sowjetischen Literatur im Lande. Die Entwicklung der bulgarischen Russistik nach der sozialistischen Revolution im Jahre 1944 ist ein Teil der gesamten kulturellen Entwicklung Bulgariens. Niemals zuvor hat es günstigere Bedingungen für so ein breites und gründliches Studium der russischen Sprache, der russischen und sowjetischen Literatur gegeben wie heute.

Emilia GERGOWA, stellvertretende Redakteur der Zeitschrift „Bulgarisch-Sowjetische Freundschaft“ (Aus: „Kultur und Leben“)

Vor aller Augen

Nachdem die Schule aus ist, hält sie sich noch längere Zeit dort auf. Die ältere Frau, ohne einen Blick in die Garderobe zu werfen, sagt: „Bestimmt ist sie hier — da hängt ihr Mantel. Wo soll sie denn sein? Bestimmt ist sie sich in den dritten Stock, ins Literaturkabinett. Auch die Kinder sind dort.“ Wir gehen den stillen und widerstehenden Korridor entlang. Der Tür mit dem Schild „In dieser Klasse lernen die Helden der Sowjetunion Soja und Alexander Kosmodemjansk“ liegen wir rechts ein. Stimmen sind zu hören. Wir befinden uns in der 201. Moskauer Schule, die den Namen der Helden der Sowjetunion Soja (der legendären Partisanin Tanja) und ihres Bruders Alexander Kosmodemjansk führt. Ihre Standbilder stehen in der Vorhalle. Ihre Namen sind mit Gold in Marmor geschrieben unter den Namen anderer Zöglinge dieser Schule, die kühn gegen die Faschisten gekämpft haben. Sinaida Kulakowa, Literaturlehrerin, Deputierte des Obersten Sowjets der RSFSR, ist auch eine Absolventin dieser Schule. Eine Zeitlang besuchten sie und Soja

gleichzeitig diese Schule, waren aber nicht bekannt, denn Soja war ein junges Mädchen, die Sinaida Kulkowa die Schule und ging ins Institut für Geschichte und Philologie. Sie war fest entschlossen, Lehrerin zu werden und in der Schule des Bestrebten festigte sich, als ein von ihr sehr geehrter Mensch sagte: „Aus dir gibt es keine Lehrerin. Du bist viel zu energiegelicht. Energie! Ist das schlecht? Bestimmt schlecht, weil du kein Ma weißt. Also, muß man es lernen, sich zu beherrschen. Das lernst du auch. Vielleicht nicht bis zu Ende — wie es ihr jetzt scheint. Einem beliebigen sagt sie die Wahrheit ins Gesicht — ich ohne die bittere Pille zu zerbrechen. Obligatorisch ist in allen Fällen das Feingefühl und Verständnis für den Menschen. Deshalb befindet sie sich nach den Stunden immer noch in der Schule. Die Kinder sind zum Fakultativunterricht in der Weltliteratur und Kunst gekommen. Bernhard Shaw. Einige halten ihn für einen Skeptiker und Liebhaber von großartigen Paradoxen. Die anderen sind für einen tiefen und weisen. Die Kinder streiten, vielleicht zu heftig und ein wenig naiv. Mö-

Mögen sie glücklich sein

Morgen in aller Früh eilt ich in die Schule zu meiner friedlichen Arbeit und freue mich stets, daß dort auf mich wartet ein übermütiges wlibergieriges Völkchen. Was alles ich weiß und kann — es ist zwar nicht viel — das schenke ich offenherzig den Repräsentanten der kommunistischen Zukunft und wünsch mir dafür nur eine Belohnung: Mögen sie glücklich sein und treu unserem Vaterland dienen!

Rosa PFLUG

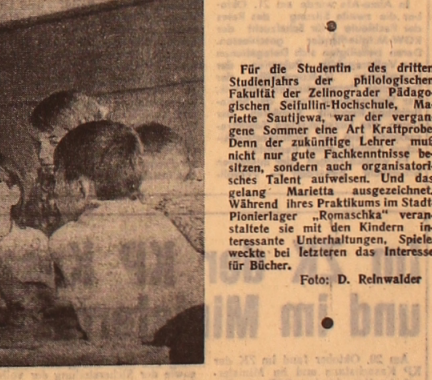


Foto: D. Reinwalder

hinterließen wunderschöne Andenken. Zum Beispiel, Alla Kalnykowa, jetzt ist sie Literaturlehrerin im jakutischen Dorf Tumat. Sehr weit von hier — mit fünf Arten von Transportmitteln, mit man fährt. Zum Andenken hinterließ sie unserem Literaturkabinett elf vornehm angelegte Tabellen und Schaufeln, gewidmet den Dichtern, die sich am 2. Weltkrieg beteiligten. Die Tabellen verwende ich in den Unterrichtsstunden. Diese Arbeit wird jetzt von der Oberschülerin Oja Nifontowa fortgesetzt. Gemeinsam mit den Kindern schickten wir Alla in ihre Dorfschule neue Bücher, Anschauungsmittel. Für Gutes nur Gutes.“ Ob Sinaida Nikolajewna sich zu allen Schülern gleich verhält? Daraus nicht. Faulpelze und Großtun kann sie nicht ausstehen. Und hält mit ihrer Meinung nicht hinter dem Berge. Vor kurzem hat sie die Mutter eines Faulpelzes streng gerügt, weil die sie hat ihren Sohn Überstunden zu erteilen. „Er soll die Schulaufgaben selbständig machen“, wiederholte. Sie selbst — es scheint einem — was bringt das ihr, einer anerkannten Meisterin, besucht alle Rayon- und Geistesminister für Spracherbe, lernt weiter. Auf ihrem Tisch liegt immer ein Haufen Neuerscheinungen. Sie liest, überlegt, begutachtet dieses und verlinnet jegliches.

Sehr gewissenhaft verhält sie sich zu ihren Pflichten als Deputierte. Jeden Donnerstag hat sie Sprechstunden mit den Wählern, doch sie schlägt es ihnen an anderen Tagen auch nicht ab (die Menschen gehen in die Schule, denn sie wissen, daß sie fast immer dort ist). Sie ist Sekretär der Ständigen Kommission für Volksbildung, Wissenschaft und Kultur beim Obersten Sowjet der RSFSR. Sie hat alle Hände voll zu tun: Schulen müssen besucht werden, um sich mit dem Unterricht nach dem neuen Programm bekannt zu machen und einen Vortrag für die Versammlung der Kommission vorzubereiten; die Frage über die Vorbereitung von Kadern für Kulturanstalten muß erörtert, die Erfahrungen der ästhetischen Erziehung im Leningrad-Rayon der Metropole müssen verallgemeinert werden. Mit einem Bericht über ihre Arbeit trat die Lehrerin-Deputierte vor den Arbeitern des Volkoworks auf. Sie war eine der Urheber des Aufrufs der Moskauer Lehrer an alle Lehrer des Landes: „Jedem Schüler — gute, umfassende Kenntnisse.“ Dieser Brief war in der „Utschitel'skaja gasta“, die mit einer Millionenauflage erscheint, veröffentlicht. Gegenwärtig ist das eine Massenbewegung. Warum? Weil dieser Brief ein Zeichen der Zeit war, die eindringlich verlangt, jedem Jungen und Mädchen vollständige Mittelschulbildung zu geben. Der Brief der Moskauer Lehrer, unter denen auch Sinaida Kulakowa war, wurde in den pädagogischen Kollektiven Leningrads und Wolgograds, in der Ukraine und Belorussland, Georgien und Armenien, Lettland und Turkmenien, Tatarien und Jakutien besprochen. Die Lehrer in der Ukraine vergaßten das Wissen, das sie ihren Zöglingen übermitteln werden, zu erweitern und zu vertiefen. Diese Neuerung wurde von den Organen der Volksbildung von den Instituten für Lehrerfortbildung und methodischen Kabinetten unterstützt. Fast in jeder Schule gibt es im Lehrerzimmer eine methodische Ecke mit dem Motto: „Jedem Schüler — gute umfassende Kenntnisse.“ Das ist die Quelle der Aktivierung und Vervollkommnung der Unterrichtsmethoden, hier kann die Neuerscheinungen der pädagogischen Literatur vorfinden, Erfahrungen übernehmen und Lehrgangsvorschläge verallgemeinern. Gute Saat — gute Ernte. „Ich habe keine Geheimnisse“, sagt Sinaida Kulakowa. „Meine Unterrichtsstunden sind offen, bittet, kommt und schaut.“ So ist auch und selbst, vor aller Augen, die Deputierte des Parlamentes, ein Sowjetlehrer. (APN)

Fester Haushaltsplan Grundlage der Ökonomie



UdSSR

I. L. KIM,
Minister für Finanzen der Kasachischen SSR

Zielsetzer ist der Vormarsch des multinationalen Volkes, das den 50. Geburtstag der UdSSR in Ruhe und Würde begeht. Die Erbauung des Kommunismus, die historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU verwirklicht, leisten in diesen Tagen Bedeutendes.

Die vielfährigen Erfahrungen unseres Staates beweisen eindeutig, welche reiche Früchte der Zusammenschluß der Völker in einen einheitlichen sozialistischen Staat bringen. Das Finanzwesen spielte und spielt unter diesen Bedingungen eine große Rolle sowohl in der Stärkung der UdSSR als auch in der Erstarbung einer jeden in die Union eingehenden Republik.

Mittels der Finanzen gewährleistet der sozialistische Staat eine solche Verteilung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts und des Nationalinkommens, die die beschleunigte Entwicklung der Ökonomie aller Unionsrepubliken ermöglicht. Das Erblinden der Unionsrepublik ist klar am Beispiel Sowjetkassachsens zu sehen. Die Industrie der Republik produziert heute fast dreimal mehr Erzeugnisse, als sie das ganze zaristische Rußland im Jahre 1913 produzierte. Bedeutend ist der Beitrag unserer Republik zur Gewinnung in der Sowjetunion von Steinkohle, Erdöl, Eisenerz, zur Erzeugung von Eisen- und Buntmetall, Elektroenergie, der chemischen Industrie und des Maschinenbaus. Kasachstan ist auch ein großer Produzent von Agrarerzeugnissen. Groß sind die Ertragsleistungen in der Entwicklung der ihrer Form nach nationalen und ihrem Inhalt nach sozialistischen Kultur.

Mit der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken wurde das zentrale Kettenglied im sowjetischen Finanzwesen geschaffen — der einheitliche staatliche Haushaltsplan, der auch die Haushaltspläne der Unionsrepubliken einschließt. Die Vereinigung des Unions-Haushaltsplans und der Haushaltspläne der Unionsrepubliken in den Staatlichen Haushaltsplan der UdSSR ermöglicht die Finanzierung der im Volkswirtschaftsplan vorgesehenen Maßnahmen, die Teilnahme der Unionsrepubliken an der Verwirklichung der Maßnahmen von Unionsbedeutung, die allseitige Entwicklung von Wirtschaft und Kultur der Unionsrepubliken und die gegenseitige Hilfeleistung der Unionsrepubliken.

Im Ergebnis der kolossalen Sorgen der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung um die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Kasachstans, das im zaristischen Rußland ein rückständigstes Randgebiet war, ist der staatliche Haushaltsplan der Kasachischen

18mal mehr Industrieerzeugnisse hergestellt worden als 1913. Hier hervorragendes wurde in der Entwicklung der Landwirtschaft erzielt. Allein im siebenten und achten Planjahr wurden für die Finanzierung dieses wichtigen Wirtschaftszweiges 11,5 Milliarden Rubel aus dem Haushaltsplan verausgabt.

Gleichzeitig mit der Investierung großer Summen von Staatsmitteln zur Entwicklung der Volkswirtschaft schenken die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung der schnellen und allseitigen Hebung des sozial-kulturellen Niveaus der Bevölkerung unserer Republik große Aufmerksamkeit.

Das beträchtliche Wachstum des Lebensstandards der Werktätigen findet seinen Ausdruck in der von Jahr zu Jahr zunehmenden Kaufkraft der Bevölkerung in Stadt und Land. Das ist an dem starken Wachstum des Absatzes von Waren des Massenbedarfs zu sehen. Der Wertsatz erreicht 1972 7,6 Milliarden Rubel gegenüber 0,4 Milliarden Rubel im Jahre 1940.

Die neue Ordnung der Verteilung des Gewinns erhöht dessen ökonomische Funktion, vereint noch mehr die Interessen der Gesellschaft und der Werkkollektive, fördert ferner die Übernahmeproduktion angestrenzter Pläne.

In den Jahren 1966—1970 blieben in Kasachstan 36,3 Prozent des Gewinns zur Verfügung der Betriebe, zur weiteren Entwicklung der Produktion, zur Durchführung von sozial-kulturellen Maßnahmen und Verbesserung der Lebensweise der Beschäftigten.

Die Festlegung der Ökonomie der Sowchose und der anderen Agrarbetriebe gestattete der Republik schon 1967 mit deren Überführung auf vollständige wirtschaftliche Rechnungsführung zu beginnen.

Analysiert man die Arbeit der Sowchose, so kommt man zum Schluß, daß diese Reform zu positiven Resultaten geführt hat. Im Jahre 1971 erzeugte die 722 Sowchose, die unter neuen Bedingungen arbeiten und 45,9 Prozent der gesamten Produktion und erzielen 90 Prozent des von allen Sowchosen der Republik eingebrachten Gewinns.

Erfolgreich entwickeln sich die Betriebe und Wirtschaftsorganisationen in der Sphäre der Dienstleistungen. Das ist zum großen Teil den Investitionen aus dem Staatshaushaltsplan und aus den eigenen Mitteln der Betriebe und Organisationen zur Entwicklung von Industrie, Dienstleistungen und des Transports zu verdanken.

In den Direktiven zum neunten Fünfjahrplan sind die Richtlinien der ökonomischen Entwicklung so-

wahl des Landes als auch jeder Republik gegeben. Die Wirtschaft und Kultur Kasachstans werden sich in beschleunigtem Tempo entwickeln. In fünf Jahren soll die Umfang der Industrieproduktion um 67—70 Prozent wachsen, die Republik wird eine noch größere Rolle in der Produktion von Agrarerzeugnissen spielen.

Der XXIV. Parteitag der KPdSU hat es zur Aufgabe gemacht, den Einfluß der Finanz- und Bankbehörden auf die weitere Mobilisation der Produktionsressourcen und die Erhöhung der Effektivität der Produktion zu verstärken, den Finanz-Kreditmechanismus im Interesse des technischen Fortschritts und der Intensivierung der Produktion breiter einzusetzen. Das macht eine weitere Vervollkommnung der Finanzbeziehungen in der Volkswirtschaft, die Bessergestaltung der ökonomischen, Kontroll- und Organisationsarbeit der Finanz- und Bankorgane erforderlich.

Die Finanzorgane leisten eine beträchtliche Arbeit, kontrollieren die Erfüllung der Produktionspläne und den Absatz der Erzeugnisse, die Erfüllung des Plans im Einzelhandel und helfen weitere Warenreserven zur Erweiterung des Handels zu ermitteln. Die Republik erfüllt den Jahresplan des Einzelhandels, einschließlich der zusätzlichen Planung. Allerdings werden einige Gebietverwaltungen der Konsumkooperations- und Gebietsverwaltungen des Handels diese Aufgaben nicht gerecht.

Bei der Durchsicht der Jahres- und Quartalsrechnungsberichte der Ministerien, Behörden und der ihnen unterstellten Betriebe und Wirtschaftsorganisationen wurden beachtliche Summen ermittelt und dem Staatshaushalt zugewiesen.

Gemäß dem Plan der Wirtschafts- und Kontrollarbeit wurden die Erfahrungen der Reform studiert, den Betrieben und Wirtschaftsorganisationen Hilfe erwiesen, die nach den neuen Bedingungen der Planung und ökonomischen Stimulierung arbeiten.

Indem die Finanzorgane der Ökonomie der Agrarbetriebe große Aufmerksamkeit schenken, studieren sie in Hunderten Sowchosen der Nordgebiete der Republik die Rentabilität des Getreidebaus, die Effektivität der im Kartoffel- und Gemüsebau spezialisierten und der Gemüse-Fließsowchose die Arbeit in der grundlegenden Aufbereitung der Wiesen und der Weiden sowie die Tätigkeit der Arbeiter auf vollständige wirtschaftliche Rechnungsführung übergegangen Sowchose.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit des Ministeriums für Finanzen

LANDSCHAFFENDE ERHÖHT DEN ERTRAG ALLER LANDWIRTSCHAFTLICHEN KULTUREN UND DIE LEISTUNG DER VIEHZUCHT, ERHÖHT DIE PRODUKTION VON ERZEUGNISSEN UND SENKT DIE GESTEHUNGSKOSTEN!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU)

Tierzüchter halten Schritt

In dem jüngsten Schreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums der Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und des Ministers der Republik an die Sowchobauern, Kolchosbauern, Leiter und Fachleute der Landwirtschaft, an alle Werktätigen der Kasachischen SSR wird neben den Erfolgen im Feldbau hervorgehoben: „Unter Einsatz aller Kräfte schaffen die Arbeiter der Tierzucht, von Tag zu Tag das Tempo der Produktion von Fleisch, Milch, Wolle und Eiern steigend, die gemeinschaftlichen Viehbestände vermehrend“.

Nachstehend Erfolgsgemalungen über Tierzüchter von unseren ehrenamtlichen Korrespondenten.

Im Abai-Sowchos bleiben die Tierzüchter in ihren Leistungen hinter den Feldbauern nicht zurück. Allenthalben werden die Leistungen bekanntgegeben. Auf der Ehrentafel stehen gewöhnlich die Namen der Bestmelkerinnen Nina Belowa, Sina Samoilenko und Emma Maul. In neun Monaten wurden nahezu 10.000 Zentner Milch geliefert — fast 2.000 Zentner über den Plan hinaus.

Im Wettbewerb der Viehwärter sind Viktor Wint, Johannes Ridi und Alexander Kell allen anderen voran. Der Komsomolze Konstantin Maul hat sich die Mast von 80 Junggründern übernommen. Er will die Tiere im November mit hohem Endgewicht ableiten.

Hier arbeitet ein großes, starkes Viehzüchtereinkollektiv, das ausgezeichnete Kennziffern im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR erzielt hat. Die Melkerinnen Frieda Schiebte, Olga Reil, Tamara Lemmel, die Kälberwärterin Lydia Ewerschütz, Klara Wagner, die Viehwärter Andrej Schwarz, Andrej Dederer erfüllen erfolgreich ihre Verpflichtungen. Ein interessanter Wettbewerb entfaltet sich zwischen den Viehwärtern, Vater und Sohn, Jakob und Peter Thießen.

Das ist das Verdienst des gesamten Kollektivs; aber Firmen und solcher Bestarbeiter der Tierzucht, wie die Deputierte des Rayonowiets der Werktätigendeputierten,

Gebiet Zelinoград
Gebiet Pawlodar
Gebiet Nordkasachstan

Tanja Kirchner wurde nach der Schule Melkerin und zählt in der 3. Brigade des Kolchos „XX. Partitag“, Rayon Schemachana, Gebiet Nordkasachstan, zu den jüngsten. Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR besitzt sie unter den Melkerinnen der Brigade den ersten Platz.

Foto: D. Neuwirt

Mädchen lenken Traktoren



UNSER BILD: Paulina Metzler, Lydia Gorr, Pauline Knab, Lydia Hord, Lydia Hoppe (von links)

Diese fünf gehören zu denen, die morgens früh zum Maschinenhof eilen. Ihre roten Kopfütchen erscheinen fast immer als erste bei den Traktoren. Keim 10 Minuten später reihen sich die Traktoren mit frisch gepulzten Scheinwerfern in eine akkurate Kolonne. So wie es vor Monaten bis sie ihre erste Arbeitsroute antraten.

„Diese Mädchen hatten früher vielleicht verschiedene Pläne. Das ist ja auch verständlich. An der Schwelle des selbständigen Lebens hat jede ihre eigenen Träume und zwar ganz ungewöhnliche. Doch ist es nun, daß sie im vergangenen Winter auf dem Lehrgang für junge Mechanisatorinnen zusammenfanden. Sie befreundeten sich bald, timg als der Sowchose neue Technik bekam, erwachte bei ihnen der Wunsch, sich in eine Brigade zusammenzuschließen. Die chosdirektion wollte ein. Man beschloß die Arbeit möglichst

klug zu planen. So daß der Arbeitstag der Mädchen eine bestimmte Stundenzahl dauere und die Produktionsobjekte nicht weit von Hause gelagert wären. Das ist vorteilhaft für die künftigen Mütter und Hausfrauen. Auch für die Wirtschaft ist das von Nutzen. Als sie fünf Mädchen die Mechanisatorinurse absolviert hatten, gab der Sowchose jeder einen neuen T-40 und einen Kippanhänger. Man teilte der Brigade einen Reparaturkammer zu und an ihre Spitze stellte man Alexander Müller, Fernstudent des Alma-Ataer Hydromechaniktechnikums. Die Mädchenbrigade hat ein großes Arbeitsfeld. Stallung auf die Felder bringen, Futterzufuhr, Transportierung von Wirtschaftsräften. Im diesjährigen Frühjahr leistete die Brigade besonders viel zur Wohleinrichtung des Territoriums der Sowchos- stellung und am Straßenbau. Gegenwärtig arbeiten die Mädchen auf dem schwersten Arbeitsabschnitt, sie transportieren Getreide in die Annahmestellen.

I. RADSIN
Foto: G. Pasylytsch

Der allgemeine „Energiekessel“

Konstantin SUBANOW, Direktor des Instituts „Energoprojekt“, erzählt im Blitt eine interessante Neuheit über die Entwicklung der Energiewirtschaft der Sowjetunion in den nächsten Jahren.

Wie A. N. Kossygin auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR im November 1971 befohlen wurden im neunten Planjahr (1971—1975) die Arbeiten zur Schaffung eines einheitlichen Verbundnetzes des Landes fortgesetzt durch Vereinigung des bereits bestehenden einheitlichen Verbundnetzes des europäischen Teils des Landes — mit den Verbundnetzen Sibiriens, Kasachstans und Mittelasiens.“

Heute haben wir vollen Grund zu sagen, daß in Sibirien, im Osten der Sowjetunion einer der perspektivvollsten Stützpunkte der Energie wirtschaft entsteht und erstarkt. Der asiatische Teil des Landes ist sehr reich. Auf ihn entfallen 85 Prozent der Brennstoffvorräte und Energiequellen des Landes. Indessen beansprucht heute der europäische Teil der Union 80 Prozent der im Lande verbrauchten Energie. Aber es ist gar nicht wirtschaftlich, sagen wir mal, diese Energie von den Lagerstätten Sibiriens, der Isasaker, hierher zu transportieren. Deshalb ist beschlossen worden, dort einige große Kraftwerke zu bauen, die Strom nach dem Zentrum und nach dem Süden des Landes zu liefern. Diese werden zusammen mit den größten Wasserkraftwerken der Welt, denen von Bratsk und Krasnojarsk und denen, die hier in den nächsten Jahren entstehen werden — die von Ust-Ilim und Salezn-Schuchenskoje, einen Komplex, das große einheitliche Verbundnetz Sibiriens — bilden.

In der modernen Energiewirtschaft muß man den Gleichstromleitungen eine besondere Bedeutung bei. Bei Kraftübertragungen auf Entfernungen, die größer sind als 2000 Kilometer, ist der Gleichstrom vorteilhafter. Davon ging man auch aus, als man die Errichtung der übergroßen Kraftübertragungsleitung Ekibastuz — Krasnojarsk beschloß. Durch die wird Strom von enderhalb 1000 Kilowatt

speicherung lassen. Das wird der Strom der Wasserkraftwerke Nordkasachstans sein, wo kolossale Vorräte an Braunkohle liegen, die im Tagebauverfahren abgebaut werden kann.

An dieser Leitungsanlage beschäftigt die Ingenieure die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik anzuwenden, wie zum Beispiel übergroße Stromrichter.

Natürlich wird es nicht leicht sein, eine solche Fernleitung zu bauen. Die Bauarbeiter werden eine Strecke zu überwinden haben, auf der sie komplizierten klimatischen, topographischen und geologischen Bedingungen ausgesetzt sein werden. Sie werden viele Erhebungen und Hunderte Flüsse, darunter auch die Wolge „überschreiten“ müssen.

Wirft man einen flüchtigen Blick auf die Energieerzeuger des Landes, so stellt man fest, daß die gleichmäßige Standortverteilung der Kraftwerke auf dem riesigen Territorium der UdSSR — im europäischen Teil, in einzelnen Gebieten Sibiriens und in einigen Unionsrepubliken sind es ihrer viele. Doch gibt es auch Gebiete, die man die „weißen Flecken“, die zwischen den Verbundnetzen liegen.

So sieht die Karte der Energie wirtschaft heute aus. Wenn wir uns über den Tellerrand des europäischen Stroms in Lande vorstellen, so ergibt sich eine „springende“ Sinuskurve. Gerade eine solche haben die Energieingenieure beauftragt. Sie „spricht“ davon, daß die Kraftwerke ungleichmäßig belastet sind, daß die Elektroenergie nicht gleichmäßig verbraucht wird. Das einheitliche Verbundnetz des europäischen Teils gestattet gewisse Kapazitätsmanövern, das Überschalten der Kraftwerke in unterschiedlichen Abschnitten schwieriger Situationen, aber das hat zur Folge, daß die abwechselnden im Stromverbrauch wintert er größer als im Sommer. Dann gibt es noch Saisonabhängigkeit der Energieerzeugung der Kraftwerke. All das bedingt, an

40jähriges Jubiläum der Hochschule

Die Pädagogische Puschkin-Hochschule in Uralisk ist 40 Jahre alt. Mehr als 14 000 Personen haben dieses Institut absolviert und unterrichten in den Schulen der Städte und Dörfer der Republik. An der Hochschule ist ein großes Kollektiv erfahrener Lehrer tätig. Während es 1932 nur 9 Personen waren, sind heute hier etwa 300 Lehrer beschäftigt. Viele Lehrkräfte leisten hervorragende Verdienste für das Studium und die Erziehung der Studenten.

(KasTAG)

Auszeichnungen

Für die Erfolge in der medizinisch-sanitären Betreuung der Bevölkerung und im Zusammenarbeiten mit den Sanitätsdiensten der UdSSR hat das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR eine Gruppe von Mitarbeitern des Medizinischen Sanitätsdienstes mit Ehrenurkunden der Republik ausgezeichnet.

Ehrenurkunden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR wurden verliehen: dem Direktor des Mittelasatischen Wissenschaftlichen Antipest-Forschungsinstituts Alkimbajev Masgut, dem Leiter des Lehrstuhls für allgemeine Hygiene der Alma-Ataer Staatlichen Medizinischen Hochschule, Daubajew Fajsi Achmetowitsch, dem Chefarzt der Sanitär-epidemiologischen Rayonstation Karatal, Gebiet Talay-Kurgan, Kim Valentin Jansanowitsch, dem Leiter der epidemiologischen Abteilung der Sanitäts-epidemiologischen Station der Stadt Zelinograd, Kortunowa, Agafra Kusminatschna, dem Arzt-Epidemiologen der Sanitär-epidemiologischen Rayonstation Turkanstan, Gebiet Tschimkent, Kandykow Kneschal, dem stellvertretenden Chef der Sanitär-epidemiologischen Verwaltung des Ministeriums für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR, Kurnakow Gajew, Abdrahamanow, dem Arzt-Epidemiologen der Sanitär-epidemiologischen Station der Stadt Syranjowsk, Gebiet Ostkasachstan, Polynowa Valentina Wassiljewna, dem Chefarzt der Sanitär-epidemiologischen Rayonstation Tschillik, Gebiet Kysyl-Orda, Starzewa Alla Semjonowna.

Elf Mitarbeiter des medizinisch-sanitären Dienstes der Republik wurden mit Urkunden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR ausgezeichnet.

(KasTAG)

Im Gestirn des Planeten „Zeina“

Den Städten des neuen Gebiets Turgai wird gegenwärtig große Aufmerksamkeit geschenkt. Architekten erarbeiten neue Entwürfe von kulturellen und sozialwirtschaftlichen Gebäuden und Wohnhäusern.

Jede Stadt hat ihre eigene Geschichte. Auch die Stadt Jessil. Leider bin ich viel jünger als mein Geburtsort, und kann so manches aus ihrer Geschichte nur aus Erinnerungen der Altvorderen schöpfen.

Iwan Sajenکو wurde die Ehrentitel „Erstling“ von Jessil zu werden. Er kam 1939 mit

Frau und Kindern aus Kokshetau hierher in die endlose Steppe, wo es menschenleer war, wo nur ein frischer Wind im hohen Reihgras sein Spiel trieb. Im schönen See badeten tags die Sonnenstrahlen und nachts spiegelte sich der Mond darin. Der erste Bürger der Stadt schlug ein Ziel auf und machte

es sich darin bequem. „Eine Woche später kamen noch drei Familien an, dann noch mehr. Zuerst baute man eine Bäckerei, eine Gemeinschaftsküche und Wohnhäuser für die Familien. In demselben Jahr begann man, den Damm für die zukünftige Eisenbahnlinie Akmolinsk — Kustanai aufzuschütten. Lastkraftwagen und moderne Bautechnik gab es damals nicht — alle Arbeiten wurden manuell verrichtet. Die Erde für den Damm beförderte man mit Grabenmaschinen.

Der erste Zug fuhr in den Bahnhof von Jessil 1941 ein. Das war ein großes Fest. Die Siedlung hatte jetzt ihre eigene Eisenbahnstation.

Ihre „zweite Geburt“ erlebte Jessil 1954 bei der Neulanderschließung. Dutzende Personenzüge brachten Menschen hierher, die sich die Aufgabe gestellt hatten, das Jahrhundert schlafende Land zu erwecken, hier Kolchosa und Sowchosa zu gründen, Getreide zu züchten. Das waren ausschließlich Jugendliche, die freiwillig nach dem Kommandoaufgebot aus Neuland kamen, um heute als der Planet „Zeina“ in Liedern bezaubert wird.

1955 wählte man den Kommunisten Iwan Sajenکو zum Vorsitzenden des Dorfsowjets. Zu der Zeit gab es Hunderte Probleme zu lösen. Direktoren zukünftiger Sowchosa wandten sich an die Wohnbebauung und Begrünung der Siedlung. 1955 gab es hier 7 000 Einwohner.

1963 war Jessil sehr eine Stadt. Sie verschönerte sich von Tag zu Tag. Verändert hat sich auch ihr soziales Antlitz: 6 Schulen, 27 Vorschulkindergärten, 57 Warenhäuser und Verkaufsstellen, 10 Bibliotheken, 3 Klubs, ein Rayonkulturhaus und ein Breitwandfilmtheater „Saitanai“, mehrere Gemeinschaftsküchen stehen den 15 000 Einwohnern der Stadt zur Verfügung. Bald auf der einen, bald



„Taifun“ aus der Familie der Tragflügelboote

Seitdem auf den Flüssen und an den Secken die „Raketen“ und „Kometen“, die ersten in Serie gefertigten Tragflügelboote erschienen, wurde auf diesem Gebiet des sowjetischen Schiffbaus kein wichtiger, radikaler und bedeutender Schritt unternommen als der Bau des Gas-turbine-Schiffs „Taifun“.

Bei einer oberflächlichen Betrachtung stellen die technischen Daten des neuen Schiffes scheinbar nichts Besonderes dar: 31,4 Meter Länge, 5,5 Meter Rumpfbreite, 65 Tonnen Wasserverdrängung, 98–105 Fahrstunde. Im Grunde genommen ist der Unterschied von den Daten des Tragflügel-Schiffs „Komet“, das zum ersten Mal 1961 auf den Küstenregionen eingesetzt wurde, nicht groß. Nur die Geschwindigkeit und folglich auch die Motorenleistung ist beim „Taifun“ größer: 44 Knoten

statt 34 und 2X 1750 PS statt 2X 800. Aber bei einer eingehenden Betrachtung beginnt man zu verstehen, daß die sowjetischen Schiffbauer beim Konstruieren des „Taifun“ keineswegs vorhatte, ein Schiff zu bauen, das die bereits vorhandenen nur den Ausmaßen der Leistung nach übertrifft. Sie hatten sich vielmehr eine Aufgabe gestellt, die unermesslich wichtiger und schwerer war: Den Bau eines seelichtigen Schiffs mit Tragflügeln.

Der sensationelle Erfolg der ersten „Raketen“ erweckte nicht wenige Hoffnungen, daß bald riesige Ozeanschiffe mit Tragflügeln erscheinen. Wenn erfahrene Seemann solche Gespräche hörten, zuckerte sie nur mit den Schultern, denn sie wußten ja, was ein Sturm ist. Die Schiffe der Wogen können die Beiboote zertrümmern, die Aufbauten und die Mechanismen beschädigen. Und das Sellern und Stampfen, die sich rasend in der Luft drehenden Schrauben — das alles macht die Vorzüge des Schiffes, die sich während der Erprobung auf ruhigem Wasser zeigten, zunichte. Die Oberfläche der Meere und Ozeane ist im allgemeinen für den Transport geeignet. Aber in einer

Tiefe von rund 10–15 Metern ist der stärkste Seegang kaum zu spüren, ebenso wie auch in einer Tiefe von 10–15 Metern über dem Wasser. Es scheint sehr einfach zu sein: Wenn die Grenze Wasser-Luft gefährlich ist, muß man sich von ihr lösen und in U-Boote für geringe Tiefen und Schirmflüge bauen. Aber das hier, auf die Vorteile zu verzichten, die die Meeresschiffe bieten, wenn sich ein Transportmittel von ihr löst, verliert es die Fähigkeit, automatisch seine räumliche Lage zu stabilisieren. Um zu tauchen und aufzutanken, Krängungen und Trimmungen zu beseitigen, müssen ständig die Triebwerke der U-Boote, die die Querruder der Schirmflüge betätigt oder muß die

In der ganzen Welt

Teetrinker wurden bis 1975 hauptsächlich in China und Japan geschätzt. Heute gibt es auch in der Sowjetunion, in Indien, Ceylon, Brasilien, auf der Java-Insel und in den USA viele Teepflanzen. Eine der besten Teesorten mit gutem Geschmack und feinem Aroma züchtet man bei uns in Georgien.

Die Teepflanze enthält Koffein, ätherische Öle und viele andere Stoffe. Der Tee besitzt keinen Nährwert, regt aber das Nervensystem an, besonders wenn man übermäßig starken Tee trinkt. Die Chinesen und Japaner tranken früher

den Tee ohne Zucker. Erst in letzter Zeit trinken sie ihn süß wie die Europäer. Tee trinkt man in der ganzen Welt gern.

Die Heimat des Tees ist China. Im 4. Jahrhundert brachte man den Tee als Heilmittel gegen Erkältungskrankheiten. 200 Jahre später entdeckten die Chinesen, daß man aus Tee ein ausgezeichnetes Getränk zubereiten kann. Und nach 1000 Jahren wurde der Tee auch für die Europäer und Amerikaner zur Leidenschaft.

Als erste haben die Portugiesen 1517 den Tee nach Europa eingeführt, danach die Holländer im Jahre 1910. In Rußland

wurde die erste Tasse Tee vom Zaren Michail Romanow 1638 getrunken. Die erste vier Pud Tee hatte man nach Rußland aus der Mongolei gebracht. In England trank der König Karl II. den ersten Tee — ihm hatten die Kaufleute der ost-indischen Handelsgesellschaft zwei Pfund geschickt. In Georgien kostete der Zarte Teelack als erster den Tee, als Katharina II. ihm einen Samowar mit Teegeschirren schenkte. Am meisten lieben die Engländer den Tee. Im Verlaufe des Jahres braucht jeder durchschnittlich 45 Kilo. Am wenigsten trinken die Chinesen — 130 Gramm.

J. MEISTERS

reine Bestand an Rotbuchen und Traubeneichen wiederhergestellt werden. Im Bezirk Schwefin in Nordosten der DDR befinden sich 100 geschützte Parks, die solche Kostbarkeiten wie dunkle Zypressengewächse, eindrucksvolle Mammutbäume und Edelkastanien bergen. Der Nachbarbezirk Neubrandenburg ist bekannt für seine ausgedehnten Vogelschutzregionen. In diesem Gebiet der 800 Seen haben allein 1 000 Hörschwärmpaare

Wanderlehrpfade vermitteln dem Naturfreund Kenntnisse über die geologische Entstehung der Müggelberge und über die Pflanzen- und Tierwelt, durch die der drei Kilometer lange Pfad führt. Die Reihe der Beispiele läßt sich noch erweitern. Gerade aber das letztangeführte bringt einen neuen interessanten Aspekt ins Spiel, der die nähere Betrachtung lohnt: Das Anlegen von Lehrpfaden. Mit viel

in Müritzhof bei Waren in Mecklenburg treffen sich jährlich Hunderte von Naturschutz Helfern. Hier ist schon im Jahre 1954 eine Bildungsgasse eingerichtet worden, die mit einer Eilrichtung in Moskau noch immer ohne Konkurrenz in Europa ist.

5 500 Bürger aus allen Teilen der DDR haben hier bereits wertvolle Kenntnisse über den Naturschutz erworben. Auch viel-

MENSCH UND NATUR

Im Interesse von Forschung, Lehre und Erholung

ihre Brutstätten. Im Kohle- und Energiebezirk Cottbus sind ebenfalls wieder weite Heide- und Wiesennorlandschaften unter Naturschutz gestellt worden. Seltene Wasservögel haben hier Brut- und Rastplätze.

In der scheinbaren Umgebung Berlins, der Hauptstadt der DDR, sind in den letzten Jahren 182 Hektar Waldfläche zu Naturschutzgebieten erklärt worden. In den größten und ältesten von ihnen, der „Krummen Lärche“, blüht unter 300 seltene Pflanzen auch der fleischfressende Sonnentau. Seltene Vogelarten wie die Waldrohrschildkröte und der Neuntöter, Rehwild und Fische finden hier einen sicheren Aufenthalt. Zu Füßen des Müggelbergs, einem beliebten Ausflugsziel der Berliner, dehnt sich die Hochmoorlandschaft am Teufelssee. Beschädigte

Liebe und Sorgfalt werden diese lehrhaften Wanderwege überall in der DDR von fleißigen Bürgern angelegt. Gegenwärtig existieren schon 200 dieser Wege in den reizvollsten Gegenden. In Parkanlagen von Bad Liebenstein ganz im Süden der Republik z. B. haben Mitglieder des Kulturbundes botanische, dendrologische, ornithologische und kulturhistorische Lehrpfade geschaffen.

Eine ganze Station für Forschung und Lehre bezüglich des Naturschutzes richteten ehrenamtliche Helfer am Schöllener See im Kreis Havelberg ein. Am Ufer dieses Sees, dessen beiläufiger Schlamm übrigens in viele Länder exportiert wird, sollen vor allem Schüler und Biologielehrer mit Landschafts- und Landesnatur vertraut gemacht werden.

le ausländische Gäste machen sich in Müritzhof mit Anliegen und Verwirklichung des Landes- und Kulturschutzes der DDR vertraut.

Diese Weiterbildung, an der in diesem Jahr wieder 400 Naturschutz Helfer teilnehmen, bringt dann auch schmerzvolle Ergebnisse: 569 ehrenamtliche Helfer im Bezirk Schwefin tragen dazu bei, See- und Fischereigründe und seltene Orchideen vor dem Aussterben zu bewahren. Hinweise der Arbeitsgemeinschaft der Natur- und Heimatfreunde in Brandenburg werden bei der Projektierung umfangreicher Meliorationsvorhaben berücksichtigt. Im Kulturbund organisierte Natur- und Heimatfreunde haben maßgeblichen Anteil an der Pflege der Erholungsgebiete zwischen Südhartz und Thüringer Wald; Ar-

(Panorama/DDR)



TADSHIKISCHE SSR. „Die vier aus Tschor-Sanga“ heißt der neue abendfüllende zweiteilige Fernseh-Spielfilm, den man gelegentlich im Studio „Tadschikfilm“ dreht. Er ist dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet, erzählt über das Schicksal von vier Freunden, die in einer der Gebirgslandschaften wohnen, über die Freundschaft der

Söhne des tadschikischen und russischen Volkes, die noch mehr erstarbte und sich im Kampf für ein neues Leben stiftete.

UNSER BILD: Während der Aufnahme des Fernseh-Spielfilms „Die vier aus Tschor-Sanga“. In der Mitte — Regisseur Margara Kassymowa.



Das Omsker Theater für Musikkomödie bereitet die Aufführung der Operette „Wassili Tjorkin“ (nach A. Twardowskis Werken) vor und zeigte sie in Moskau. Das Bühnenschauspiel ist von P. Gradow, die Musik vom Tondichter Anatoli Nowikow.

Die Darstellung ist dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet.

Regie — verdienstlicher Künstler der RSFSR, A. I. Pawernan, Bühnenkünstler — Verdienstlicher Künstler der RSFSR, A. A. Schelkownikow, Ballettleiter — Verdienstlicher Künstler der RSFSR, W. J. Tulpowina.

UNSER BILD: Eine Szene aus der Aufführung

Fotos: TASS

REDAKTIONS-KOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов
7 - й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-78-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserservice — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 72.